Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Online-Wochenausgabe Nr. 02-2014

(ISSN 1024-6908)

29. Jahrgang (10. Online-Jahrgang) - 27. Jänner 2014

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 445 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Willkommen dem neuen NetzWerk-Partner 2
Aktuelles & Internationales 3-8
Böhm-Pflege im Mobilen Pflegedienst 9-11
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine 12-14
Berufswelt 15
Pflege alter Menschen (Rezension)..... 16
Quer gedacht, Impressum 17-18

Stellenmarkt ..... 19 f.

Gut vernetzte Partner generieren am wachsenden Zukunftsmarkt Pflege erfolgreich Synergien...

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

Unsere innovative Doppelplattform für HealthCare Professionals und für Non-Professionals (Betroffene und pflegende Angehörige) begrüßt:

Das Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser - mit rund 8.800 BewohnerInnen und 3.500 MitarbeiterInnen in insgesamt 31 Häusern zum Leben - als 63. NetzWerk-Partner !

Häuser zum Leben

StaDt Wien

Insgesamt begrüßten wir 15 neue Partner im Jahr 2013 und bedanken uns für das Vertrauen und die aktive Mitgestaltung !

Wenn auch Sie von 15 Jahren Online-Erfahrung und unserer hohen Reichweite in Österreich, Deutschland und der Schweiz (D-A-CH Raum) profitieren und als Netzwerkpartner eine Win-Win-Situation gemeinsam mit unseren Leser/innen und Online-Besucher/innen auf unserer einzigartigen Doppelplattform aktiv mitgestalten wollen, zögern Sie bitte nicht mit uns in Kontakt zu treten.

Hier finden Sie unsere vorteilhaften Konditionen und Perspektiven:
www.LAZARUS.at >> Partner-Programm

„Die Pflege ist das gesellschaftliche Mega-Thema des Jahrhunderts“

Blog des CDU-Bundestagsabgeordneten Jens Spahn (33)
(Spahn schaffte bereits mit jungen 22 Jahren und trotz(!) seiner männlichen Lebenspartnerschaft den Einzug in den Deutschen Bundestag und ist seit 2009 gesundheitspolitischer Sprecher der konservativen CDU/CSU-Fraktion)

Nachzulesen unter:
www.spahnblog.de/2014/01/pflege-geht-alle-an
Nähere Infos zur Person: www.wikipedia.org/wiki/Jens_Spahn

Meine Antwort an Herrn Jens Spahn, MdB vom 25. Jänner 2014 (im Blog):

Viele Puzzlesteine einer sehr späten Erkenntnis und folglich stark verspäteten Umsetzung, Herr Spahn - man hat den Eindruck, die Demografie wäre erst gestern erfunden worden und wir alle seien jetzt völlig überrascht von der "plötzlichen Alterung" Deutschlands, Europas oder Japans. Die steigende "Pflegebedürftigkeit" (die gesetzliche Definition fehlt ja immer noch !?) unserer Mitbürger/innen erfordert schon etwas mehr als die hier aufgezählten Gemeinplätze - den "großen Wurf" erkenne ich darin leider noch nicht !

Für meine Person darf ich berichten, schon vor 33 Jahren (um die Zeit Ihrer Geburt also) die "Einsicht" gewonnen zu haben, irgendwann einmal 60 oder 70 und evtl. auch pflegebedürftig zu werden, und hatte daher u.a. meine private Altersvorsorge im Jahr 1980 abgeschlossen. Kurz darauf fokussierte ich auch meine berufliche Herausforderung auf das Thema PFLEGE und begründete bereits im Jahr 1986 die Pflegezeitschrift LAZARUS, im Jahr 1995 die Angehörigen-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM und 1998 (fast zeitgleich mit ´Google´) die Online-Plattform LAZARUS PflegeNetzWerk – siehe unter: www.LAZARUS.at .

Sollten Sie an einen "think tank" denken, stehe ich mit kreativen Anregungen für einen echten Paradigmenwechsel (= Perspektivenwechsel) zur Verfügung!

Freundliche Nachbarsgrüße aus Österreich
Erich M. Hofer

Kollektivvertrag 2014/2015:

Bescheidene +2,5 %

Am 16. Jänner 2014 einigten sich die Gewerkschaften mit der „Sozialwirtschaft Österreich“ auf einen Kollektivvertragsabschluss für rund 100.000 Beschäftigte im privaten Gesundheits- und Sozialbereich, dieser gilt ab 1. Februar 2014 bis Ende 2015.

Ab 1. Februar steigen die KV-Löhne/Gehälter und Zulagen um +2,5 %. Auch für 2015 wurde bereits eine weitere geringe Anpassung vereinbart. Zeitgleich wurde eine Zusatzvereinbarung für Gemeindebedienstete mit Vertretern der Bundesregierung sowie der Länder und Gemeinden für 2014 und 2015 getroffen:

Beim Bund werden für das Jahr 2014 die Bezüge zwischen 1,5 % und 2,5 % ab 1. März 2014 erhöht (bis 28.2.2015). Speziell für die Gemeindebediensteten gelten folgende Zusatzvereinbarungen: Die Bezüge bis 2.700 Euro werden um +2,3 % erhöht (gedeckelt mit 62,10 €) Ab 1. März 2015 werden die Bezüge um die amtlich festgestellte Inflationsrate und +0,1 % erhöht (gültig bis 31.12.2015).

Alle Details und Gehaltstabellen
Im LAZARUS PflegeNetzWerk >Download-Center

Kommentar

Ins Reine gerechnet bedeutet dieser Zweijahres-KV eine nominelle „Reallohnerhöhung“ um +0,2% bis + 0,3%. Und im Februar 2015 gibt’s nochmals +0,35% auf den Verbraucherpreisindex drauf. Mit dieser Zurückhaltung habe man der angespannten finanziellen Situation der öffentlichen Haushalte Rechnung getragen, so die Gewerkschaftsverhandler kleinlaut zu dieser Gehaltsentwicklung hart entlang der Null-Linie. Und dies in einem ohnehin notorisch den Durchschnittseinkommen hinterher hinkenden Niedriglohnsektor mit einem hohen Teilzeitanteil und voranschreitender Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse.

Zieht man anstatt der (wenig aussagenden) amtlichen Inflationsrate die tatsächliche Teuerung bei Nahrungsmitteln, Mieten, Heizung, Strom und Sprit (im Jahr 2013: + 4,0%) als Maßstab der Lebenshaltungskosten heran, wird deutlich, dass mit diesem erbärmlichen KV-Abschluss die klassische Unterbezahlung im Sozial- und Gesundheitsbereich gleich auf zwei Jahre(!) fixiert und unterm Strich ein glatter Reallohnverlust erzielt wurde. Dieses Desaster hätte nur die ursprünglich geforderte Erhöhung um +3,5% (für ein Jahr) verhindern können.

Fazit: Warum die Gewerkschaften trotz warnender Demos („Sozial aber nicht blöd“) und Betriebsversammlungen im letzten Augenblick einfach „umgefallen“ sind ist nicht nachvollziehbar. So müssen die Beschäftigten mit ihrem realen Lohnverzicht die öffentlichen Budgetlöcher stopfen und die Bankenrettung doppelt finanzieren (Steuern + Lohnverzicht). Eine völlig verkehrte Welt…

Erich M. Hofer

Zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit – auch im TV:

Monatliche flashmobs „Pflege am Boden"

Seit Oktober 2013 veranstalten Alten- und Krankenpfleger in mittlerweile 75 Städten in Deutschland einmal im Monat einen Pflege-Flashmob: 10 Minuten legen sich Pfleger/innen zusammen mit unterstützenden SympathisantInnen aus der Bevölkerung auf markanten Plätzen in den Innenstädten auf den Boden, um auf ihre unzureichende berufliche Situation aufmerksam zu machen (LAZARUS berichtete). Der Flashmob wird über facebook organisiert. Die Zahl der teilnehmenden Städte nimmt von Monat zu Monat zu. Aktuell ist geplant, einmal im Monat den Flashmob stattfinden zu lassen.

Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) sendete einen TV-Beitrag am 16. Jänner 2014, der in der Mediathek abrufbar ist.

WDR-Mediathek:
www.wdr.de/tv/frautv/sendungsbeitraege/2014/0116/PflegeamBoden.jsp
Flashmob unter:
www.pflege-am-boden.de - www.facebook.com/pflege-am-boden

Neuer Bundesgesundheitsminister Gröhe beim Pflegetag 2014 in Berlin:

Pflege „klarer Schwerpunkt" der Politik

Um die zunehmende Personalknappheit in der Pflege in den Griff zu bekommen, müssten die Bundesländer als zuständige Investoren ihrer Verantwortung nachkommen, so Gröhe bei der Eröffnung des ersten deutschen Pflegetages in Berlin.

Unerwähnt blieb jedoch, dass der Bund die Krankenhäuser seit Jahren zu einem rigiden Sparkurs zwingt, um so den überfälligen Umbau hin zu spezialisierten Kompetenzzentren, zur verstärkten Zusammenarbeit in Klinikverbünden und zum Kosten sparenden Ausbau von integrierten Versorgungsmodellen voran zu treiben. Immer mehr kommunale Kliniken schreiben bereits seit Jahren tiefrote Zahlen und werden teilweise an private Gesundheitskonzerne verkauft. Aber auch Universitätskliniken bleiben von diesem Paradigmenwechsel nicht unberührt und müssen sich neu aufstellen.

Städte und Kommunen, der Deutsche Pflegerat und die AOK haben beim Pflegetag eine schnelle und umfassende Pflegereform angemahnt. Gemeinsam

fordern sie, die Pflege als politisches und gesellschaftliches Top-Thema anzuerkennen. "Der Druck des Handelns ist gigantisch groß", sagte der Präsident des Deutschen Pflegerats, Andreas Westerfellhaus. Die derzeitige und zukünftige Versorgung mit Leistungen der professionell Pflegenden sei "die gesundheits- und sozialpolitische Herausforderung an Politik und Gesellschaft in den nächsten Jahren". Jede Reform müsse schon im Ansatz verpuffen, wenn nicht endlich an erster Stelle die Probleme der Pflegenden selber in den Fokus gerückt werden, warnte Westerfellhaus.

Nicht nur der Bund – auch die Kommunen seien politisch, organisatorisch und finanziell noch nicht auf den steigenden Pflegebedarf vorbereitet, räumte der Geschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Gerd Landsberg, ein. Bereits bei der Stadtplanung müssten in Zukunft die erforderlichen häuslichen Versorgungsdienste, ambulante Pflegeeinrichtungen und ein vernetztes Hilfesystem im Sozialraum bedacht und berücksichtigt werden, so Landsberg.

Eröffnungs-Video unter:
www.youtube.com/watch?v=njnyu3vo-Ks

Risikoanalysen und Schulung des Personals:

Neue Fehlermeldesysteme werden zur Pflicht

In vertragsärztlichen Praxen sowie in Krankenhäusern gelten künftig neue Vorgaben zum Aufbau von Risikomanagement- und CIRS, beschloss der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) am vergangenen Donnerstag in Berlin in Vollzug des Patientenrechtegesetzes 2013. So sind jetzt etwa Risikoanalyse, -bewertung, -bewältigung und -überwachung sowie Schulungen der Beteiligten als Mindeststandards vorgeschrieben. Fehlermeldesysteme soll für Mitarbeiter niederschwellig zugänglich sein und Meldungen freiwillig, anonym und sanktionsfrei erfolgen können.

Im Mittelpunkt soll künftig nicht die Frage stehen WER, sondern WAS schuld daran sei, wenn Fehler passieren. Oft liege eine Verkettung mehrerer kritischer Faktoren vor. Kritische Zwischenfälle nicht zu verschweigen, sondern im Hinblick auf Fehler begünstigende Faktoren zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, sei der Dreh- und Angelpunkt.

• • •

Schleswig-Holstein:

Geplante Pflegekammer weiter heftig umstritten

Im Rahmen einer Pflegekammer-Konferenz am vorigen Montag in Kiel zeigte sich deutlich, dass Sozialministerin Kristin Alheit die Einrichtung einer Pflege-

kammer in Schleswig-Holstein unbedingt durchsetzen will. Bernd Meurer, Präsident des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste (bpa, 8.000 Mitgliedsbetriebe, rund 250.000 Mitarbeiter/innen), kann für diese Haltung kein Verständnis aufbringen: „Es ist überhaupt nicht nachvollziehbar, warum Frau Alheit immer noch an ihrem Vorhaben festhält – trotz eines eindeutigen Votums der Pflegenden gegen die Kammer. Die Ministerin sollte das Ergebnis der von ihr selbst beauftragten Meinungsumfrage respektieren statt es beinahe zwanghaft wider besseren Wissens in ihrem Sinne zu interpretieren“, forderte Meurer.

Die Diskussion um die Einrichtung einer Pflegekammer in Schleswig-Holstein geht nun schon ins vierte Jahr. Im Herbst 2013 führte das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest eine Befragung der Pflegefachkräfte durch. Das Ergebnis wird seitdem vom Sozialministerium als Zustimmung gewertet, obwohl fälschlicherweise auch diejenigen, die eine beitragspflichtige Kammer ablehnen, zur Befürwortergruppe gezählt wurden. Um diese Fehlauslegung zu klären und die Diskussion auf eine sachliche Ebene zu bringen, legte der bpa zusammen mit dem Arbeitgeberverband Pflege am 16. Jänner 2014 ein Gutachten eines renommierten unabhängigen Meinungsforschungsinstitutes vor. Dieses bestätigt, dass es keine Mehrheit für die Pflegekammer in Schleswig-Holstein gibt.

www.dpa.de

AOK Krankenhausreport 2014:

Streit über Qualität im Krankenhaus

Krankenhäuser sollen sich spezialisieren, forderte Uwe Deh (AOK) bei der Vorstellung des Krankenhaus-Reports 2014 in Berlin. Nur so könnten Qualitätsmängel in der Krankenhauslandschaft beseitigt werden. Max Geraedts, Leiter des Instituts für Gesundheitssystemforschung (Universität Witten/Herdecke) und Mitherausgeber des Reports verwies darauf, dass „eine Krankenhausbehandlung auch Risiken“ habe. Behandlungsfehler in Kliniken führten pro Jahr zu fünf mal mehr Todesfällen als im Straßenverkehr.

Keineswegs müssten kleine Kreiskrankenhäuser nun zu Unikliniken werden, da auch die Grundversorgung im ländlichen Raum eine Spezialisierung sei, so die AOK. Sie fordert eine „intelligentere Krankenhausplanung, die sich am Bedarf der Patienten orientieren“ solle. Dabei sollten Kliniken bestimmte Leistungen nur dann anbieten, wenn sie diese in ausreichender Fallzahl durchführen.

Und die Pflege ?

Der Krankenhaus-Report 2014 hat bei der Auswertung von Routine- und Qualitätsdaten v.a. die Patientensicherheit in den Krankenhäusern untersucht. Es sei richtig, in der Studie beispielsweise auf die Rate nosokomialer Infektionen und das Vorhandensein von anonymen Fehlermeldesystemen zu schauen, sagte dazu Andrea Weskamm, Referentin des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK). „Versorgungsqualität, Fehlervermeidung und Nachhaltigkeit haben aber vor allem mit Anzahl und Qualifikation des vorgehaltenen Personals zu tun. Dieser Frage widmet der Report leider nur ein kurzes Kapitel. Das kann

nicht länger hingenommen werden. International ist durch große Studien der unmittelbare Zusammenhang zwischen Anzahl und Qualifikation des auf den Krankenhausstationen eingesetzten Pflegefachpersonals mit den Patienten-Outcomes lange erwiesen.“ Der DBfK fordert daher von der Bundesregierung, eine umfassende Krankenhausreform auf den Weg zu bringen und dabei vor allem die Personalsituation in der Pflege spürbar zu verbessern. Parallel müssen die Änderungen wissenschaftlich begleitet und Effekte systematisch evaluiert werden. Dann wird sich zeigen, dass Pflege im Krankenhaus nicht nur ein dringendes Patientenbedürfnis, sondern ein unverzichtbarer Leistungs-, Sicherheits- und Qualitätsfaktor ist.

www.dbfk.de

Freistaat Bayern:

Imhof neuer Pflege- und Patientenbeauftragter

Der Nürnberger Landtagsabgeordnete Hermann Imhof (60, li.) wird am 1. Februar das Amt des Bayerischen Patienten- und Pflegebeauftragten antreten. Die Bestellungsurkunde wurde ihm in der Vorwoche von der neuen Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml überreicht. „Herr Imhof steht als vertraulicher und kompetenter Ansprechpartner für die Anliegen von Patienten, Pflegebedürftigen und Pflegenden zur Verfügung. Als Beauftragter der Staatsregierung hat er die Möglichkeit, sich direkt an die politischen Entscheidungsträger auf Landes- und Bundesebene zu wenden ", so Ministerin Huml.

Der frühere Personalleiter und Caritas-Direktor Hermann Imhof ist studierter Betriebswirt und war Stadtrat in Nürnberg sowie seit 2003 Abgeordneter des Bayerischen Landtags. Dort engagierte er sich u.a. in der Arbeitsgruppe „Aktive Bürgergesellschaft & Ehrenamt“ der CSU-Landtagsfraktion. Neben vielen anderen Funktionen ist Imhof auch Stv. Vorsitzender der Schwesternschaft des Bayerischen Roten Kreuzes in Nürnberg.

www.hermann-imhoff.de

Großbritannien:

NHS will Patientendaten verkaufen !

In Großbritannien sollen Forschungseinrichtungen, Pharmakonzerne und Versicherungen ab Mitte 2014 Zugriff auf Patientendaten des Nationalen Gesundheitsdienstes NHS haben, berichtete jetzt die Tageszeitung „The Guardian“. Die umfangreiche Datengrundlage erleichtere die Erforschung von Nebenwirkungen von Medikamenten oder die Qualitätsmessung in Krankenhäusern und könne somit Leben retten, rechtfertigte der NHS das höchst umstrittene Projekt.

● ● ●

Projektbericht 2011-2013 der Sozialen Dienste der Adventmission, Wien:

Das Pflegemodell von Prof. Erwin Böhm - eine Herausforderung im Rahmen der mobilen Pflege & Betreuung

Alternde Menschen sind wie Museen:
Nicht auf die Fassade kommt es an,
sondern auf die Schätze im Inneren. (Jeanne Moreau)

Wir, die Sozialen Dienste der Adventmission, haben in einem Projekt über den Zeitraum von 2011 bis 2013 Kernelemente dieses Pflegemodells auf die Anwendbarkeit im mobilen Bereich überprüft Dieses *"Modellprojekt Böhm"* basierte auf der Überlegung, unseren MitarbeiterInnen anhand von Kommunikationstechniken
a) den Vertrauens- und Beziehungsaufbau bei den KlientInnen zu erleichtern
b) einen professionellen Umgang mit demenzkranken KlientInnen zu fördern
c) emotional besetzte Verhaltensweisen im häuslichen Umfeld besser einschätzen zu können, um durch angemessene Verhaltensweisen die Pflege- und Betreuungssituation zu verbessern.

Im Projektzeitraum konnten wir 20 % unserer MitarbeiterInnen in verschiedensten Funktionen einen Böhm-Grundkurs ermöglichen. Die AbsolventInnen haben diese Ausbildung einstimmig als für Ihre Tätigkeit sehr bereichernd empfunden. Unseren PflegemanagerInnen wurden in einer Führungskräfte-Fortbildung *"Böhm-Demenzexpertise"* Bildungsinhalte zur praktischen Umsetzung im Sinne ihrer Funktion als MultiplikatorInnen geboten.

Da wir uns seit Projektbeginn in einer Umstrukturierungsphase hin zu einer elektronischen Dokumentation befanden, überprüften wir die Kompatibilität von Böhm-Planungen und GriPS-Pflegeplanungen (Fa. RECOM) mit ENP-Pflegediagnosen, da es sich als wenig sinnhaft erwies, von den MitarbeiterInnen zwei komplett verschiedene Vorgangsweisen und Denkansätze einzufordern.

Projekt-Nahziele:
1.Eine Untersuchung, ob KlientInnen und Bezugspersonen in der mobilen Pflege und Betreuung Interesse an Biographiearbeit zeigen.
2.Erstellung einer psychobiographischen Erhebung und psychogeriatrischen Einschätzung bei ProjektklientInnen.
Ergebnisse:
1.Eine im Vorfeld angebotene Informationsveranstaltung für Bezugspersonen konnte nur in einem sehr kleinen Rahmen durchgeführt werden, da viele Bezugspersonen laut ihren eigenen Aussagen:
a) aufgrund von Berufstätigkeit über wenig Zeitressourcen verfügten, und

b) sich dahingehend äußerten, dass sie von der Demenz ihrer Angehörigen überfordert wären und dies professionellen Pflegepersonen überlassen möchten, welche hierfür bezahlt würden. Viele Bezugspersonen waren dann später im persönlichen Zusammentreffen in den Haushalten für eine gute Zusammenarbeit zu gewinnen und haben unsere MitarbeiterInnen unterstützt.

2.Wir erhielten psychobiographische Erhebungen einschließlich psychogeriatrischer Einschätzungen mit daraus resultierenden Impulsen von allen AbsolventInnen des Grundkurses. Psychogeriatrische Einschätzungen konnten aufgrund ihrer Komplexität außerhalb der Abschlussarbeiten in der mobilen Pflege nicht realisiert werden.
Die positiven Reaktionen und die Mitarbeit unserer KlientInnen konnte dadurch festgestellt werden, dass sich die KlientInnen als sehr mitteilsam erwiesen. Zuweilen haben sie am Interesse an ihrer Person und an ihrem Leben so viel Freude gezeigt, dass eigene schriftliche Aufzeichnungen angeboten wurden.

Projekt-Fernziele:
1.Eine Untersuchung inwieweit das Pflegemodell nach Erwin Böhm in der mobilen Pflege bei bestehenden Strukturen grundsätzlich umgesetzt werden kann
2.Förderung der Arbeitszufriedenheit
3.Theoriegeleitetes Arbeiten durch praktische Anwendung eines Pflegemodells
4.Die Implementierung einer Seelenpflege zum Erhalt bzw. Wiedererlangen von existenzfördernden Erfahrungen

Ergebnisse::
1.Die Implementierung des Pflegemodells kann bei bestehenden Strukturen umgesetzt werden. Anhand des vierphasigen Modells, welches von der WHO empfohlen wurde, haben wir versucht die Schritte einer Böhm-Planung mit der GriPs-Pflegeplanung zur gedanklichen Orientierung in Beziehung zu bringen Durch die Anlehnung an die GriPS-Pflegeplanung ist anhand der graphischen Darstellung zu erkennen, dass der Pflegeprozess prinzipiell denselben Gesetzmäßigkeiten folgt. Eine Abweichung lässt sich nur anhand der Interpretation feststellen.

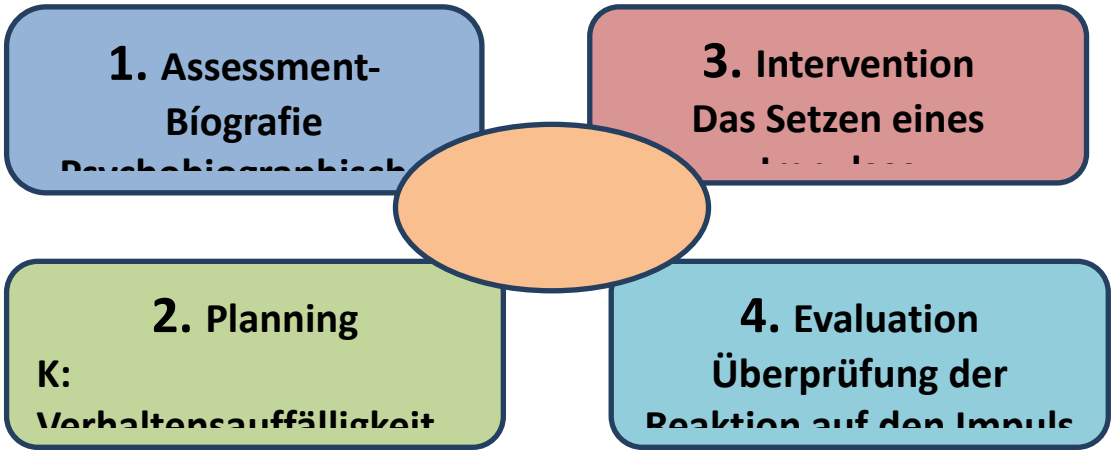


Abb.2: Grafische Darstellung von Kernelementen einer Pflegeplanung nach Böhm in Beziehung zu einer Pflegeplanung (GriPs) anhand des vierphasigen Modells (Pflegeprozess).

Diese Verbindung unterstützt die Anwendung des Pflegemodells in der Praxis, da die erforderliche Kompatibilität zum verwendeten Pflegeprozess gegeben ist.

2.Unsere MitarbeiterInnen erhalten durch die Anwendung dieses Pflegemodells mehr Einblick und Zugang zu ihren KlientInnen und erfahren dabei sowohl eine persönliche als auch eine berufliche Bereicherung. Sie erhalten dabei die Chance, einiges aus der Lebens- und Prägungsgeschichte der alten Menschen zu erfahren, mit welchen Strategien diese die Herausforderungen ihres Lebens bewältigt haben. Dies fördert das Verständnis und die Empathie zwischen Menschen mit zuweilen großem Altersunterschied.

3.Eine Bereicherung des theoriegeleiteten Arbeitens ist durch die Verbindung mit dem etablierten Pflegemodell nach Monika Krohwinkel gegeben. Das Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm ermöglicht eine vertiefende Beschäftigung mit den AEDL`s der existenzfördernden und existenzgefährdenden Erfahrungen des täglichen Lebens.

4.Die Implementierung einer Seelenpflege erfolgt durch

❖ die Schulung aller MitarbeiterInnen in den kommenden Jahren durch eine dreitägige Fortbildung *"Wege aus dem Labyrinth"*
❖ die Verwendung eines für unser Unternehmen entwickelten Biographischen Erhebungsbogens
❖ den Zugang von Erkenntnissen aus der Biographiearbeit und deren Verbreitung in Form von Besprechungen sowie Tipps´ in Bezug auf existenzförderndes Verhalten gegenüber unseren KlientInnen auf das Datenhandy.
❖ Weiters erfolgen laufende Schulungen und Informationen zur Zeit- und Prägungsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Diese Maßnahmen fördern die Kompetenz unserer MitarbeiterInnen nicht nur auf die körperlichen, sondern auch auf die seelischen Bedürfnisse der KlientInnen einzugehen.

Edith Kirchner, PDL
Soziale Dienste der Adventmission, Wien
E.Kirchner@sdadv.at

● ● ●

Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite und grenzüberschreitende Vernetzung der führenden Pflege-Jobbörse im PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt !

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich und dem gesamten deutschsprachigen D-A-CH Raum und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >Bildungsanzeiger

Symposium
Interdisziplinärer Blick auf die Aromatherapie

Eine erfahrene Pharmazeutin und ein Lungenfacharzt als Medizinischer Aromatherapeut blicken auf Wissenswertes und Neues auf dem Gebiet der Aromatherapie.

Mag. pharm. Dr. Barbara Našel, Wien, berichtet aus pharmazeutischer Sicht über die vielfältigen Aspekte des Weges von der Pflanze bis zu einem qualitativ hochwertigen ätherischen Öl, mit dem eine zuverlässige, sichere und nachvollziehbare Behandlung oder Pflege durchgeführt werden kann.

Von medizinischer Seite werden Metaanalysen und Studien aus der Grundlagenforschung und aus dem klinischen Bereich (2008 bis 2013) sowie eine Stress-Präventions-Studie von 2013 aus dem Wiener Otto Wagner Spital präsentiert. Viele traditionell bekannte Wirkungen von ätherischen Ölen und ihren Inhaltsstoffen werden damit bestätigt und eine Positionierung der Aromatherapie in verschiedenen medizinischen Fachdisziplinen ermöglicht.

Mit der Aromatherapie lässt sich, so Dr. Wolfgang Steflitsch, Wien, der Bogen von der Gesundheitsförderung, Vorbeugung über Behandlung und Rehabilitation bis hin zu Wellness und Schönheitspflege spannen. Die vielfältigen Möglichkeiten der Anwendung (z.B. Einreibung, Wickel, Kompresse, Inhalation…) können auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Darüber hinaus findet sich die Aromatherapie auch gerne als Instrument im Orchester der Komplementärmedizin ein und steht der konventionellen Medizin ergänzend zur Seite.

Wann: 19.02.2014, 19:30 bis ca. 21:30 Uhr
Wo: Hörsaal 5, Pharmazie-Zentrum, 1090 Wien, Althanstraße 14
Anmeldung erbeten an: michaela.steflitsch@chello.at oder Fax: 01-4846174

Im Anschluss laden die Veranstalter zu einem kleinen Imbiss herzlich ein!

Österr. Gesellschaft für Phytotherapie –
www.phytotherapie.at
Österr. Gesellschaft für wissenschaftliche Aromatherapie und –pflege –
www.oegwa.at

Buch-Tipp:

Aromatherapie in Wissenschaft und Praxis
Herausgeber: Dr. Wolfgang Steflitsch (Wien), Apotheker Dietmar Wolz (Kempten, BRD), Univ. Prof. Dr. Gerhard Buchbauer (Wien)
866 Seiten, Stadelmann Verlag, Nesso, BRD, Mai 2013; ISBN 978-3-9811304-6-1

2. Wellness-Tag

der Österreichischen Gesellschaft für gesunde Selbstbestimmung zu Hause

Sonntag 11. April 2014 von 9 – 16 Uhr

Ort: Gemeindezentrum, A-3202 Hofstetten im Pielachtal, Hauptplatz

GESUNDHEITS - INFORMATIONSPLATTFORM

Für Familien, Jung und Alt, Betroffene, pflegende Angehörige
sowie Pflegepersonen aller Leistungsformen

Industrie-Ausstellung

Spezialitäten aus dem Dirndl-Tal, Schminkbus, Spiele, Hüpfburg

Freie Impulsvorträge und Workshops zu Gesundheits- und Pflegethemen
Platzreservierung: Mail: gabriela.hoesl@gmx.net; Mobil: 0664 73 56 0444

Empfohlen und medial unterstützt von:

Angehörigen-Plattform PFLEGE DAHEIM
www.LAZARUS.at ● ● ● www.pflegen-daheim.at

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

Von den Besten lernen:

Neue Impulse für die Pflege

Es gibt eine Vielzahl von Projekten in der deutschen Pflege, die innovative Versorgungsansätze erfolgreich erprobt haben. Allerdings sind diese oftmals für Interessierte nur schwer auffindbar, wertvolle Impulse gehen somit verloren. Vor diesem Hintergrund hat das ´Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)´ eine Ideenbörse für gute Praxisbeispiele entwickelt, die diese als Vorbildprojekte sichtbar macht sowie Informationsaustausch und Vernetzung fördern soll.

Die Praxisdatenbank richtet sich an Pflegende, kommunale Verantwortliche, aber auch an ehrenamtlich Engagierte und schafft nicht nur Transparenz über wertvolles Know-how aus der Pflegepraxis, sondern informiert Interessierte zu Gestaltungsmöglichkeiten, Trends, aber auch Handlungsbedarfen für eine bedürfnisorientierte Versorgung. Aktuell finden sich alleine zum Thema Demenz über 40 Projekte, die der Pflegepraxis wichtige Impulse geben können, wie zB. Tanztherapie bei demenzkranken Menschen oder Märchen und Demenz.

Aufgenommen werden laufende sowie bereits durchgeführte Projekte der vergangenen fünf Jahre, die ausgewählt und systematisch bewertet werden. Dazu gehören die vom ZQP identifizierten Beispiele „Guter Pflegepraxis“ sowie Projekte aus dem Bereich des freiwilligen Engagements. Jeder externe Eintrag wird durch das ZQP redaktionell geprüft und freigegeben. Außerdem können Anmerkungen zu bereits bestehenden Projektdaten mithilfe eines Kontaktformulars direkt an die ZQP-Redaktion versandt werden. Nützen auch SIE diese Möglichkeit !

Interaktive Good Practice-Datenbank unter: www.zqp.de

Fehler als Chance:

Professionals aus Pflege und Praxis berichten

Der AOK-Bundesverband baut sein Engagement für mehr Patientensicherheit durch eine ehrliche Fehlerkultur im Gesundheitswesen aus. „Fehler als Chance – Profis aus Pflege und Praxis berichten“ heißt die jetzt erschienene Broschüre. Darin bekennen sich insgesamt 14 gestandene Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte, und Physiotherapeuten offen zu Fehlern, die tödlich enden können. Eine Hamburger Kinderklinik gibt dazu Einblicke in ihr Fehlermanagement, und Experten erklären, wie gute Patientenkommunikation funktioniert.

Download unter:
www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/politik/patientensicherheit/fehler_als_chance_web.pdf
CIRS-Fälle des Monats unter:
www.kh-cirs.de/faelle/index.html

Pflege alter Menschen

Lehrbuch für Pflegehilfe und Sozialbetreuungsberufe von Ingrid Bruckler.
Facultas Verlag Wien, 1. Auflage 2013. ISBN 978-3-7089-0779-6

Der erste Eindruck macht neugierig. Was ist das auf dem Cover? Eine alte Waage, ein altes Radio aus den 30er Jahren? Der zweite Eindruck nach dem Aufschlagen des Buchs ist vielversprechend. Ein umfassendes Inhaltsverzeichnis, klare Gliederung, alte Fotos, farblich abgesetzte Fallbeispiele und Übungen fallen positiv auf. Man bleibt auch bei vielen Zitaten, Sprichwörtern und Sinnsprüchen hängen, die den Beginn jedes Kapitels markieren. Alle sind gut getroffen und offenbar von der Autorin mit viel Sorgfalt und Liebe ausgesucht.

Beim Lesen wird klar: Bruckler weiß, wovon sie spricht. Ihre Jahrzehnte lange Erfahrung als Lehrende in unterschiedlichen Institutionen zeigt sich nicht nur an den verständlichen und stimmigen Praxisbeispielen. Das Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Frage nach der Bedeutung des alten Menschen in unserer Gesellschaft. Die Autorin hebt die Bedeutung der Lebensgeschichte des Menschen sowie die Haltungen, Werte und Einstellungen gegenüber alten Menschen hervor. Ihre Sprache ist klar und nachvollziehbar, Übungen und Wiederholungsfragen ergänzen die Ausführungen.

Im zweiten Teil werden kurz und prägnant verschiedene theoretische Ansätze und Betreuungskonzepte über das Alter vorgestellt. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem „Psychobiographischen Modell nach Prof. Erwin Böhm“: Bruckler lehrt, implementiert und evaluiert dieses in Pflegeheimen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Als Gliederung für den letzten Teil des Buches dient das anerkannte Pflegemodell von Monika Krohwinkel. Die AEDL’s (Aktivitäten und existenzielle Erfahrungen des täglichen Lebens) werden mit Pflegeinterventionen, Übungen, Fallbeispielen und Wiederholungsfragen bereichert.

Anschließend folgt ein Glossar, wo verwendete Begriffe einfach erklärt werden. Das Buch schließt mit einem, den einzelnen Kapiteln zugeordneten Fragenkatalog ab. Aufgrund der guten Lesbarkeit, den praktischen Überlegungen und den Anregungen zur Selbstreflexion stellt dieses Buch für Auszubildende in den verschiedenen Pflegehilfe- und Sozialfachberufen eine wertvolle Hilfe dar. Aber auch der „Profi“ findet in diesem Buch eine Quelle der Inspiration.

Ina Huppmann, DGKS
Pflegepädagogin., Psychotherapeutin i.A., Wien

www.facultas.at

„Für seine Arbeit muss man Zustimmung suchen, aber niemals Beifall." (Montesquieu, 1689-1755). Die Pflege erntet zwar viel öffentlichen Beifall (hohe Umfragewerte), aber zu wenig Zustimmung in Form von politischer Unterstützung, angemessener Bezahlung, ausreichender Personalschlüssel, verstärkter Nachwuchsförderung. Dies bedeutet steigenden Leidensdruck für ALLE: Immer mehr Menschen wollen und brauchen Pflege, doch immer weniger wollen diese auch leisten. Dieser Widerspruch muss rasch und engagiert aufgelöst werden, z.B. so:
Wann kommt endlich das Pflichtfach „Gesundheit & Pflege" zur Förderung der Lebenstüchtigkeit an unseren Schulen ???

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.
Online seit 2005.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **63** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Sie wollen tages-aktuell informiert sein ?

Ein „Gefällt mir“ genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 10. Februar 2014.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM®, LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Das **Burgenländische Hilfswerk** ist größter Anbieter im Bereich mobile und stationäre Altenpflege im Burgenland. Für unsere mehr als 1000 mobil und in unseren Senioren-Pensionen betreuten Kunden sowie unsere über 300 MitarbeiterInnen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/-e

Pflegedirektor/ –in

Wir wenden uns an menschlich und fachlich überzeugende Persönlichkeiten mit einem Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege und die Sonderausbildung nach § 72 GuKG.

Das Aufgabengebiet in dieser Führungsposition umfasst die Leitung, Überprüfung und Organisation aller Pflege- und Betreuungsbereiche in der mobilen und stationären Altenpflege des **Burgenländischen Hilfswerks**.

Dafür bieten wir hohe Arbeitsplatzsicherheit, viel persönlichen Gestaltungsspielraum und ein attraktives Gehalt entsprechend dem BAGS-KV für Führungskräfte (Mindestentgelt € 2.601,82 mit der Bereitschaft zur Überzahlung).

Näheres zu dieser Stellenausschreibung unter:
http://www.hilfswerk.at/burgenland/jobs/aktuelle-jobs

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis spätestens 31. Jänner 2014 mit Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung per Mail unter **office@burgenland.hilfswerk.at**

Sie werden sich wundern!

Sandra Matzky, Teamleitung Personalmanagement

Sie werden erstaunt sein, wie attraktiv und vielseitig der stark wachsende Seniorenmarkt sein kann! Kursana ist als innovativer und dynamischer Marktführer bekannt und bietet Ihnen interessante berufliche und persönliche Entwicklungsperspektiven.

Als bundesweit führender Anbieter für Pflegedienstleistungen suchen wir für die Zentrale in Berlin ab sofort eine

Stabsstelle Strategieentwicklung (m/w)

Ihre Aufgaben:

- Planen und Entwickeln der strategischen Ausrichtung der Kursana Gruppe
- Entwickeln, Bewerten und Begleiten der Einführung neuer Geschäftsmodelle/Geschäftsfelder
- Identifizieren und Bewerten von Marktpotenzialen und Innovationen
- Entwickeln von Markteintritts- und –durchdringungsstrategien
- Erstellen von Marktanalysen und Marktstudien
- Sie berichten direkt an den zuständigen Bereichsvorstand

Ihr Profil:

- Sie verfügen über ein erfolgreich abgeschlossenes Studium (vorzugsweise Diplom/Master) der Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften, gern mit Schwerpunkt Gesundheits- oder Sozialmanagement
- Langjährige operative Führungserfahrung im Geschäftsbereich Seniorenpflege
- Einschlägige Erfahrung in der Expansion und Strategieentwicklung
- Gute analytische, konzeptionelle und kaufmännische Fähigkeiten
- Sehr selbstständige Arbeitsweise
- Kommunikationsstärke

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Angaben zu Ihrem frühestmöglichen Eintrittstermin und Ihrer Gehaltsvorstellung.

Kursana Care GmbH, z. Hd. Herrn Drewello, Mauerstraße 85, 10117 Berlin, E-Mail: kursana-personal@dussmann.de

www.kursana.de

KURSANA

Die Caritas Socialis (CS) unterstützt und begleitet Menschen am Beginn und Ende des Lebens. In unseren drei Pflege- und Sozialzentren, im CS Hospiz Rennweg, in den Tageszentren, Wohngemeinschaften, Kindergärten, Horten und in der Betreuung zu Hause finden die von uns betreuten Menschen eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit.

PflegehelferInnen

Voll- oder Teilzeit

Wir verstärken unsere Teams in unseren drei Pflege- und Sozialzentren, in den Wohngemeinschaften im 21. und 23. Bezirk und im ambulanten Bereich vor allem im 21., 22. und 23. Bezirk.

Sie bringen mit:

- Eine abgeschlossene Ausbildung zum/zur PflegehelferIn
- Idealerweise bereits Erfahrung im geriatrischen Bereich
- Flexibilität und Teamgeist
- Vor allem Freude an der Arbeit mit Menschen

Bei uns finden Sie:

- Umfassende Fort- und Weiterbildungsangebote und entsprechende Entwicklungsperspektiven
- Multiprofessionelle, engagierte Teams
- Betriebskindergärten im 3., 9. und 10. Bezirk
- Vergünstigten Mittagstisch
- Einen sicheren Arbeitsplatz mit Entlohnung: nach BAGS-Kollektivvertrag mit monatlichem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von 1.893,03 Euro brutto (oder von 1.937,12 Euro im ambulanten Bereich), individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Ausbildungsnachweis und Angabe Ihres gewünschten Einsatzortes an:

CS Pflege- und Sozialzentrum Rennweg
Frau Daniela Mühlwanger
Personalentwicklung
Oberzellergasse 1
1030 Wien,
Tel.: 71753/3123
Email: bewerbung@cs.or.at
Oder online unter: www.cs.or.at/jobs

Das Evangelische Krankenhaus Wien zählt zu den führenden Privatspitälern Österreichs und bietet mit 282 Betten und 10 Fachabteilungen ein breites Spektrum diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten. Die ideale personelle und medizintechnische Infrastruktur gewährleistet die Betreuung und Versorgung unserer Patienten auf höchstem Niveau, eine Verantwortung, der wir uns gerne stellen.

Zur Unterstützung unseres kompetenten Teams suchen wir zum ehestmöglichen Eintritt einen

OP-Manager (m/w)

als Stabstelle der Geschäftsführung

Ihr Aufgabengebiet:

- Leitung des gesamten OP-Managements mit organisatorischer Weisungsbefugnis für alle im OP tätigen Berufsgruppen
- Sicherstellung der effizienten operativen und strategischen Nutzung der heutigen und zukünftigen OP-Kapazitäten
- Sicherstellung eines hohen Qualitätsniveaus im OP
- Strategische und operative Ressourcenoptimierung
- Personalplanung für den täglichen Ablauf
- Weiterentwicklung des OP-Statutes und Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen
- Weiterentwicklung der Prozesse und Abläufe im OP-Management bzw. im Schnittstellenbereich zu anderen Abteilungen
- Beratung der Geschäftsführung hinsichtlich des Budgets für den OP-Bereich und der strukturellen Anforderungen
- Erstellung regelmäßiger und bedarfsorientierter Reports und Auswertungen

Unser Anforderungsprofil:

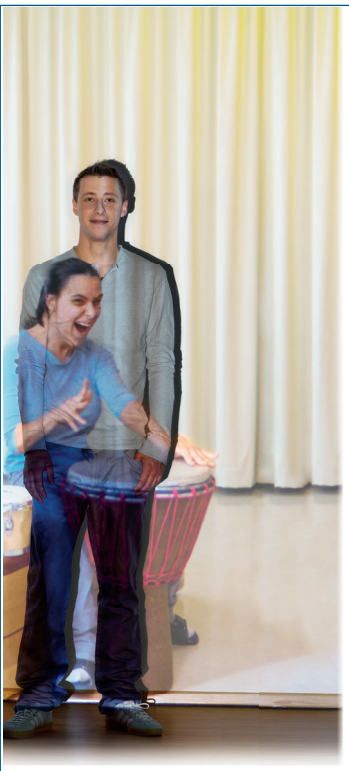
- Mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung im OP
- Kenntnisse im Bereich des Prozess- und Risikomanagements
- Ausbildung im Bereich des Qualitätsmanagements von Vorteil
- Ausgezeichnete PC-Anwenderkenntnisse
- Unternehmerisches Denken und Handeln im Sinne der Wirtschaftlichkeit und der Ökonomie
- Konfliktfähigkeit, lösungsorientiertes Arbeiten und exzellente Kommunikationsfähigkeiten
- Fähigkeit, berufsgruppenübergreifend Effizienz und Zusammenarbeit zu erreichen
- Soziale Kompetenz und Durchsetzungsvermögen
- Genauigkeit, rasche Auffassungsgabe und ein strukturierter Arbeitsstil

Wir bieten Ihnen:

- Interessante und herausfordernde Tätigkeit, die eigenverantwortlich ausgestaltet werden kann
- Ausgezeichnetes Betriebsklima in einem motivierten Team
- Für die Position ist eine Jahresbruttoentlohnung abhängig von der Qualifikation und der Berufserfahrung des Bewerbers ab € 50.000,00 vorgesehen.

Wenn Sie an einer interessanten Tätigkeit in unserem renommierten Haus interessiert sind, senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen – vorzugsweise per E-Mail – an:

Evangelischer Krankenhausverein Wien
z. Hd. Frau Alexandra Sieber, Personaldirektorin
Hans-Sachs-Gasse 10-12, 1180 Wien
Telefon: 01/ 40 422 – 695, Fax: 01/ 40 422 – 17695
E-Mail: a.sieber@ekhwien.at
www.ehkwien.at



Für die Mitarbeit in unserer Wohngemeinschaft in Kirchstetten NÖ (Nähe Böheimkirchen) suchen wir eine

Behindertenfachkraft – DGKPP (m/w) im Turnusdienst mit 28,5 Wst. ab März 2014

zur ganzheitlichen Begleitung mehrfach behinderter Erwachsener.

Es erwartet Sie:

- Mitarbeit in einem multiprofessionellen Team
- Turnusdienst
- Methodische Vielfalt (Basale Stimulation, Unterstützte Kommunikation …)
- Regelmäßiger betriebsstellenübergreifender Austausch

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Ausbildung zur DGKPP
- Ganzheitlichen Arbeitsansatz

Gehalt:

- Bruttogehalt (für 28,5 Wst.) mindestens: € 1.552,77 zuzügl. Zulagen für Nachtdienste und Sonn- und Feiertagsstunden (Das Gehalt entspricht der Gehaltsstufe 1 - BerufseinsteigerInnen. Vorhandene Vordienstzeiten werden entsprechend BAGS angerechnet.)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

HABIT
Haus der Barmherzigkeit
Integrationsteam GmbH

HABIT - Haus der Barmherzigkeit Integrationsteam GmbH
z. Hd. Frau Silvia Jagsch
E-Mail: silvia.jagsch@hausderbarmherzigkeit.at
1160 Wien, Sautergasse 53/Stiege2

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden. Wir suchen ab sofort eine engagierte

Pflegedienstleitung (m/w)
(für 40 Wochenstunden)

Als Pflegedienstleitung sind Sie für die fachliche, organisatorische und ökonomische Leitung des gesamten Pflegedienstes verantwortlich. Als Mitglied der kollegialen Führung gestalten Sie aktiv Arbeits- und Entwicklungsprozesse im Einklang mit unserem Unternehmensleitbild mit und tragen maßgeblich zuder Qualitätssicherung sowie Weiterentwicklung bei.

Unser Arbeitsstil ist geprägt von Offenheit, Mut zu unkonventionellen Lösungen sowie Leistungsbereitschaft und Einsatzfreude. Weiters erwartet Sie eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und iso-zertifizierten Einrichtung mit zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten. Unser hochmotiviertes Pflegeteam mit rund 200 MitarbeiterInnen zeichnet sich durch Innovationswillen und hohes Engagement aus. Wir verstehen uns als lernende Organisation und begleiten PraktikantInnen von verschiedensten Ausbildungseinrichtungen. Laufende interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind für uns selbstverständlich. Des Weiteren bieten wir Ihnen die Möglichkeit eines Betriebskindergartens.

Ihr Profil:

- Diplom der allgemeinen bzw. psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Führungsaufgaben gem. § 72 GuKG oder eine einschlägige universitäre Ausbildung
- Mehrjährige, einschlägige Berufserfahrung und Führungserfahrung
- Führungsstärke und Sozialkompetenz
- Organisationsstarke und vernetzt denkende Persönlichkeit
- Lösungs- und ergebnisorientierter Arbeitsstil
- Überzeugende Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Resilienz
- Interkulturelle Sensibilität und wertschätzender Umgang

Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatkrankenanstalten Österreichs. Das Bruttojahresgehalt beträgt mind. € 56.000,--, eine Überzahlung kann aufgrund der Arbeitserfahrung erfolgen.

Wenn Sie die Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen und unsere Zukunft mitzugestalten, ansprechen, freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung, gerichtet an:

Haus der Barmherzigkeit Pflegezentrum Tokiostraße

Eva Mutz-Amon (Pflegedirektorin und Geschäftsführerin)
E-Mail: eva.mutz-amon@hausderbarmherzigkeit.at
A-1220 Wien, Tokiostraße 4

HAUS DER BARMHERZIGKEIT

Näher am Menschen

HANSA
PRIVATKLINIKUM GRAZ

Das Hansa Privatklinikum befindet sich seit mehr als 100 Jahren in Familienbesitz. Fachliche Kompetenzen, freundliche Atmosphäre und eine komfortable Ausstattung des Hauses prägen ebenso das Geschehen, wie vor allem auch die besondere Lage im „grünen" Herzen von Graz. Unsere Schwerpunkte liegen vor allem im Bereich Allgemeinchirurgie, Augenheilkunde, Gynäkologie, HNO, Orthopädie/Unfallchirurgie, Plastische Chirurgie und Urologie.

Für unser OP-Team suchen wir zum ehestmöglichen Zeitpunkt eine/n

OP-SCHWESTER/ -PFLEGER

Ihre Aufgaben:
- Fachgerechte Instrumentiertätigkeiten in allen Disziplinen unter Beachtung verbindlicher Hygienestandards
- Mitwirkung bei der Vor- und Nachbereitung der Operationen sowie der perioperativen Patientenlagerung

Ihr Profil:
- Abgeschlossene Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger, Sonderausbildung im Bereich OP erwünscht
- Berufserfahrung im Fachbereich OP

Ihre Perspektiven:
- Medizin, Pflege und Service auf hohem Niveau
- Fort- und Weiterbildung
- Keine Nachtdienste, keine Sonn- und Feiertagsdienste, nur Bereitschaftsdienste
- (Vollzeit, Euro 2.235,62 inkl. Fixzulagen pro Monat lt. KV. Die Bereitschaft zur Überzahlung ist je nach Qualifikation und Erfahrung gegeben)

Bitte richten Sie Ihre vollständige Bewerbung per E-Mail an Frau Mag. Karin Harrer: k.harrer@privatklinikum-hansa.at

Hansa Privatklinikum Graz GmbH
Körblergasse 42, 8010 Graz, www.privatklinikum-hansa.at

Die Wohneinrichtungen Neuland sind 24 Stunden betreute Übergangs-wohneinrichtungen für forensische psychiatrische KlientInnen.

Dipl. psychiatrische/r KrankenpflegerIn

für das **Wohnhaus Wien** ab Mai/Juni 2014 für 20 bis 38 Stunden/Woche

Ihre Aufgaben:

- pflegerische Tätigkeiten und psychosoziale Begleitung von chronisch psychisch kranken Personen im Übergang vom stationären Aufenthalt zu selbständigeren Lebensformen
- Aufbau und reflektierte Gestaltung einer möglichst tragfähigen Arbeitsbeziehung mit KlientInnen
- Anleitung, Unterstützung und Begleitung bei Alltagstätigkeiten und Schaffung einer stützenden Tagesstruktur
- Wahrnehmung und Beobachtung vom Krankheitsbild und der Dokumentation
- unterstützende Begleitung und Kontrolle bei der Medikamenteneinnahme
- einen bewussten und aktiven Umgang mit der Krankheit fördern

Unsere Anforderungen:

- abgeschlossene Ausbildung zum/zur dipl. psychiatrischen KrankenpflegerIn
- Berufserfahrung im psychosozialen und/oder psychiatrischen Bereich
- Interesse an den Themen forensische Psychiatrie und Delinquenz
- respektvoller und achtsamer Umgang mit den zu betreuenden Personen
- Hohes Maß an Selbstreflexion und Teamfähigkeit
- selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Führerschein B

Wir bieten:

- Die Sicherheit eines etablierten, expandierenden Unternehmens
- eigenständiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Fort – und Weiterbildungsmöglichkeit
- Externe Supervision

Einreihung in Verwendungsgruppe 7 (laut BAGS-KV)
brutto € 1.079,95 (VW7/1) bis € 1.243,05 (VW 7/6) für 20 Wochenstunden
brutto € 2.051,90 (VW7/1) bis € 2.361,80 (VW7/6) für 38 Wochenstunden
je nach anrechenbarer Berufserfahrung

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per e-mail an:
Promente plus Gem.Ges.m.b.H., zH Mag.ª Claudia Lampert
Mail: Claudia.lampert@promenteplus.at - Mobil: 0664 / 40 26 75 6

Gute Pflege sucht gute Mitarbeiter

Sie suchen eine abwechslungsreiche Tätigkeit, in der Ihre Ideen zählen, Weiterbildung großgeschrieben wird und Sie auf ein dynamisches, freundliches Team treffen? Dann kommen Sie in Teilzeit als

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft (w/m)

in unsere Kursana Residenz Wien-Tivoli. Kursana ist einer der führenden privaten Dienstleister im Bereich der professionellen Seniorenpflege und -betreuung. In 116 Einrichtungen in Österreich, Deutschland, Italien, Estland und der Schweiz bieten wir 13.600 Bewohnern ein sicheres Zuhause.

Ihre Aufgaben:

- Sicherstellung der hohen Qualität der Bewohnerversorgung
- Pflegeanamnese, -diagnose und -planung
- Aktivierende Grund- und Behandlungspflege
- Organisation der Pflege
- Betreuung der Bewohner nach pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- Anleitung / Überwachung und Begleitung von Personal
- Psychosoziale Betreuung
- Aktive Mitarbeit an internen Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Information über Krankheitsvorbeugung und Setzen von gesundheitsfördernden Maßnahmen

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Diplomausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Erfahrung in der Geriatrie (erwünscht)
- Hohe Sozialkompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Flexibilität
- EDV-Kenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- Ein hohes Maß an Verantwortung
- Einarbeitung durch persönlichen Mentor
- Qualifizierende Weiterbildungen
- KV BAGS Mindestgehalt Brutto EUR 2.171,49 ohne Vordienstzeiten für 37,5 Wochenstunden

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail mit Angaben zu Ihrem frühestmöglichen Eintrittstermin.

Kursana Residenz Wien-Tivoli, Herr PDL Jozsef Pataky, MSc
Hohenbergstraße 58, 1120 Wien E-mail: pdl@wien.tivoli.kursana.at

KURSANA

Erfahrener, EDE zertifizierter

Heimleiter

(Österreich, Südtirol, Bayern)

möchte seine beruflichen Perspektiven erweitern und steht Ihnen als Einrichtungs-, Heim- oder Hausleiter mit sofortigem Eintritt zur Verfügung.

Welche Kompetenzen erwarten SIE?

➔ Flexibilität

➔ Engagement für alte Menschen

➔ Sozialkompetenz
(auch ehrenamtlich als langjähriger Obmann des Pfarrgemeinderates).

➔ Führungs- und Teamfähigkeit
in verschiedenen Managementfunktionen bei namhaften Unternehmen erfolgreich eingesetzt. Als Familienmensch bin ich auch überzeugter Teamplayer, jedoch mit einem klar definierten Führungsanspruch.

➔ Wirtschafts- und Marketingkompetenz
Langjährige Erfahrung in namhaften Gewerbe- und Industriebetrieben sowie als Heimleiter bei der Caritas und im Kommunalbereich.

➔ Öffentlichkeitsarbeit
Nachhaltige, authentische Leitbild- und Medienarbeit sehe ich gerade im sozialen Bereich als besonders wichtig und wertvoll an.

➔ Qualitätssicherung
Hat für mich in dieser Zeit des Umbruchs einen hohen Stellenwert.

➔ Bodenständigkeit
Als gelernter Drucker verstehe ich meine Führungsaufgabe als solides Handwerk, aber auch als kreative Herausforderung, die Tradition eines Ortes und seiner Bevölkerung zu leben.

➔ Kommunikations- und Umsetzungsstärke
MitarbeiterInnen, Bewohner, Angehörige und Bürger überzeuge ich gerne durch Zuhören, aktives Kommunizieren und das Vorleben von Werten und Einstellungen.

LAZARUS
PflegeNetzWerk

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an den Verlag: heimleiter@lazarus.at